

The House of God

Teil 3

| | |
|---------------|---|
| Referent | Daniel W. Paterson |
| Ort | Zürich |
| Länge | 01:22:18 |
| Onlineversion | https://www.audioteaching.org/de/sermons/dwp016/the-house-of-god |

Hinweis: Bei diesem Text handelt es sich um ein computer-generiertes Transkript des Vortrags. Vereinzelt kann die Spracherkennung fehlerhaft sein.

[00:00:00] Denn wo zwei oder drei versammelt sind in meinem Namen, da bin ich in ihrer Mitte.

Wir kommen heute Abend vielleicht zum Interessantesten dieser Vorträge.

An den vorhergehenden Abenden haben wir uns vor allem mit theoretischen Dingen beschäftigt. Und wir fanden in der Heiligen Schrift wunderbare Grundsätze. Und die Frage, die wir uns heute Abend stellen müssen, ist, wie können wir diese Grundsätze praktisch ausüben. [00:01:11] Die Theorie, das ist schon eine Sache für sich, aber wie berührt sie uns alle? Und in Particular, wie berührt sie mich persönlich? Ich glaube, es sollte uns allen klar sein, dass die Gemeinde Gottes heute in Ruine liegt.

Bis zu einem gewissen Grad wird uns das allen bewusst.

Wir sehen, dass sowohl die katholische Kirche wie auch die nationalen Kirchen mehr und mehr in die Politik hineingezogen werden. [00:02:01] Und auch die evangelischen Körperschaften versplitttern sich in tausend Bruchstücke. Und die Grundlagen des Glaubens werden angegriffen. Und es ist ein Wissen, das wir alle haben, dass die Kirche Gottes heute in einem traurigen Zustand ist. Und wenn wir uns dann bewusst werden, was die Versammlung Gottes eigentlich sein sollte, dann wird das Maß des Abweichens in unseren Augen immer größer.

Das ist so ein wenig wie der Schiffbruch in Apostelgeschichte 27. [00:03:01] Wir finden, dass es Gläubige gibt, die schwimmen, einige befinden sich auf Brettern und andere auf Bruchstücken des Schiffes. Und natürlich haben wir volles Vertrauen, dass jeder wahre Gläubige sicher das Land erreichen wird. Aber das Bild, das wir heute vor uns haben, ist doch ein allgemeiner Schiffbruch. Und ich habe schon am Samstagabend einen der Grundzüge unserer heutigen Zeit erwähnt. Es gibt viele liebe Christen, die heute denken, dass es unmöglich ist, ein gemeinsames Zeugnis darzustellen.

Oder in anderen Worten, das Gewicht liegt heute auf der persönlichen Verantwortung. Und wir haben schon etwas gesagt über das Zuweitgehen in dieser persönlichen Verantwortung.

[00:04:15] Was man der Herr segne mich Syndrom nennen könnte.

Oder in England sagen wir manchmal das Gesundheits- und Reichtumszeugnis von heutzutage. Aber abgesehen von diesen Übertreibungen, gibt es doch aber auch viele wahre, treue Christen, die

denken, dass der Weg heutzutage eine persönliche Sache ist. Natürlich akzeptieren wir das, was persönliche Verantwortung ist.

[00:05:03] Doch die Schrift zeigt uns auch großen Segen auf in Verbindung mit dem, was gemeinsam ist. Und es ist unsere Übung heute Abend, dass wir etwas aufzeigen können, das Gott auch in dieser Situation das aufrechterhält, was zu seiner Freude ist.

Es ist eine Tragödie, wenn man christliche Vorrechte nur auf persönliche Weise anschaut. Schauen wir mal, was Gott für uns bereitet hat. Wir kommen jetzt zu unserem ersten Abschnitt.

[00:06:02] Nun, wir mögen uns sehr wohl die Frage stellen, hat Gott überhaupt noch einen Ort, wo er hier auf dieser Erde wohnen kann? Wir sahen schon bei Jakob, dass er eine Leiter sah, die von der Erde bis an den Himmel reichte. Und wir haben diese wunderbare Tatsache an den vorhergehenden Abenden schon etwas studiert. Es gibt einen Fleck auf dieser Erde, wo der Himmel mit der Erde in Berührung kommt. Und dieser Ort ist eben das Haus Gottes. Und Gott wohnt immer noch hier.

Als der Herr Jesus auf dieser Erde war, da offenbarte Gott in wunderbarer Gnade, wer er war, und wir wissen, dass der Mensch den Herrn Jesus an ein hölzernes Kreuz genagelt hat. [00:07:12] Hinweg mit diesem, hinweg mit diesem, kreuzige ihn, kreuzige ihn. Und der Mensch entledigte sich des Erlösers. Aber Gott erweckte ihn aus dem Toten und sammte aus der Herrlichkeit den Heiligen Geist. Und der Heilige Geist bleibt auf dieser Erde, und er wird auch hier bleiben, bis Gott seinen Vorsatz vollbracht hat. Wir erachten Gottes Langmut als Errettung.

Er will nicht den Tod des Sünders. Und der Geist Gottes bleibt hier, bis die letzte Seele gerettet ist. [00:08:11] Und das ist der wichtigste Punkt, den wir heute Abend verstehen müssen. Eine göttliche Person, der Geist Gottes, bleibt in dieser Welt. Nun, wenn der Geist Gottes da ist, dann ist hier auch noch der Leib Christi.

Denn durch einen Geist sind wir alle auf einen Leib getauft worden. Und durch diesen Geist geleitet, rufen wir Abba Vater. Und die Tatsache, dass wir in unseren Herzen Abba Vater rufen, bestätigt, dass auf dieser Erde auch die Familie Gottes zu finden ist. [00:09:02] Und der Geist und die Braut rufen, komm! Und die Tatsache, dass dieser Ruf in unseren Herzen aufsteigt, beweist, dass die Braut Christi noch hier ist. Und wir erwarten sein Wiederkommen.

Aber darüber hinaus ist die christliche Gemeinde auch der Leuchter, der verantwortliche Zeuge in dieser Welt. Und der Geist Gottes ist das Licht in diesem Leuchter. Aber wenn es um unser Thema heute Abend geht, dann wissen wir, dass das Haus Gottes die Behausung Gottes im Geiste ist.

[00:10:04] Gott wohnt immer noch in dieser Welt durch die Versammlung.

Nun, um unser Thema etwas näher angehen zu können heute Abend, müssen wir uns bei zwei oder drei Punkten etwas näher verweilen.

Der erste Punkt betrifft das, was wir von der Prophetie halten.

Denn heutzutage gibt es unter den Christen gar verschiedene Ansichten darüber, was die Prophetie überhaupt bedeutet. Es gibt mannigfache verschiedene Ansichten. Und wenn wir diesen Vortrag heute Abend verstehen wollen, dann muss ich jetzt ganz klar meine Position machen. [00:11:03] Ganz

einfach gesagt wäre die folgende.

Wir erwarten den Herrn Jesus in jedem Augenblick.

Wir erwarten Gottes Sohn aus dem Himmel. Und wir schauen da nicht so sehr auf die Umstände, aber es gibt trotzdem gewisse Umstände und Ereignisse, die uns ganz klar machen, dass dieses Ereignis nahe bevorsteht.

Vielleicht der wichtigste dieser Umstände ist die Tatsache, dass Israel jetzt schon 42 Jahre zurück im Land ist. Vielleicht verstehen viele von uns nicht, wie wichtig diese Tatsache überhaupt ist. [00:12:06] Einer der bestbekanntesten Bibelausleger des vergangenen Jahrhunderts, der schon von der Schrift her sehen konnte, dass Israel zurückkehren musste, er dachte es trotzdem für unmöglich, dass dieses Volk zurückkehren würde ins Land, bevor die Versammlung Gottes entrückt würde. Er dachte, dass ihr Zeugnis der Welt gegenüber so klar sein würde, dass jedermann davon ergriffen würde. Aber jetzt ist Israel schon 42 Jahre zurück im Land und die Leute merken nicht, wie bedeutsam diese Tatsache ist. Aber es gibt noch andere Dinge.

[00:13:08] Schauen wir mal die Tatsache an, dass es jetzt einen europäischen gemeinsamen Markt gibt. Das wäre das Thema für einen Vortrag an sich. Oder wir könnten uns darüber unterhalten, wie Laodicea und Babylon gebildet werden.

Wie deine Neigung besteht zurück zur römischen Kirche. Oder wir könnten uns unterhalten über die Situation im Mittleren Osten. Wie wir ja wissen, dass diese arabischen Staaten wegen dem Öl so wichtig geworden sind. Und sie füllen die Zeitungen Tag für Tag.

[00:14:01] Lieber Freund, hast du je daran gedacht? In Offenbarung 6, Vers 2 liest man von einem Mann mit einem Pfeilbogen.

Wenn man in Esdamosi 21, Vers 20 nachliest, dann sieht man dort, dass Ismael ein Bogenschütze sein sollte. Und es sieht so aus, als ob gerade diese Charakterzüge jetzt im Mittleren Osten ans Licht treten würden. Wir sehen den Norden und den Süden.

Parteien innerhalb der arabischen Welt.

Aber sie verbinden sich alle in diesem einen Punkt, dass sie Israel hassen. Und die Schrift sagt uns ganz klar, was bald geschehen muss.

[00:15:03] Aber bevor das passiert, werden wir weggehen von hier. Und deshalb möchten wir hier unsere Position klar machen. Wir warten auf den Herrn. Er kann jeden Moment kommen. Und wir sagen das nicht aus theoretischen Erwägungen, sondern wir glauben das zutiefst. Vielleicht kehren wir schon zum Herrn, bevor diese Zusammenkunft zu Ende ist. Nun, der zweite Punkt, den wir aus der Schrift sehen können, ist folgender. Anstatt dass wir erwarten, dass alles immer besser wird, erwarten wir gerade, dass alles immer schlimmer wird. In 2. Timotheus 3, Vers 5 lesen wir davon, dass eine Form der Gottlosigkeit da sein wird, aber nicht die Kraft. [00:16:10] Und wenn wir den Vers 14 lesen, dann lesen wir, böse Menschen und Gaukler werden im Bösen fortschreiten. Und es ist traurig zu sehen, wie die Grundlagen des Glaubens selbst vom Kirchenführern angegriffen werden.

Das ist schlimm genug, aber es wird noch schlimmer werden.

Nun, das ist gerade das Gegenteil von dem, was viele Christen glauben. Viele erwarten eine allgemeine Erweckung.

Natürlich respektieren und lieben wir unsere christlichen Freunde, aber ich kenne keine Schriftstelle, die ihren Standpunkt unterstützt. [00:17:14] Wir sind eher so weit wie nur möglich entfernt von einer allgemeinen Erweckung. Wenn das noch passieren soll, bevor der Herr kommt, dann würde das noch lange gehen, bis der Herr kommen könnte. Aber wenn Sie irgendwelche Schriftstellen haben, um diesen Standpunkt irgendwie zu stützen, dann müssen Sie diese Schriftstellen unbedingt am 29. September erwähnen. Nun, der dritte Punkt, zu dem wir jetzt kommen müssen, ist folgender, es ist nicht nur so, dass der Herr jetzt bald kommt, und zweitens, dass alles immer schlimmer werden wird, [00:18:09] sondern drittens zeigen die Schriften auch ganz klar, dass wenn der Herr Jesus kommt, dass es da das Zeugnis eines Überrechts geben wird. Nun, das ist ein so wunderbarer Gegenstand, dass ich hoffe, dass wir alle sehr gut verstehen können, was wir jetzt ausführen wollen. Als der Herr Jesus das erste Mal in diese Welt kam, da gab es eine Gesellschaft von Gläubigen, die bereit waren, ihn zu empfangen. Nach außen gesehen waren sie natürlich nicht sehr wichtig. Es scheint ja sogar eher, dass sie verachtet waren. Man findet diese Leute in Lukas 1 und 2. [00:19:05] Einige davon waren schon alt.

Zum Beispiel Zacharias und seine Frau Elisabeth. Da gab es auch noch Simeon und Anna, und die waren alle schon alt. Aber es gab auch noch ein paar Junge.

Natürlich Josef und Maria, und Johannes der Täufer, und zweifellos auch noch andere.

Wir lesen davon, dass die Prophetin Anna zu allen denen, die in Jerusalem auf Erlösung warten, vom Herrn sprach. Es gab also das Zeugnis dieses Überrechts für ihn, als er kam.

[00:20:03] Nun, wenn wir diesen Ausdruck Überrechts erwähnen, dann kommen wir zu einem Ausdruck, der in der Schrift große Beachtung findet. Ein Überrest kommt gerade in dunklen Zeiten ans Licht.

Es gab keinen Überrest in den Tagen Salomons. Aber es gab einen Überrest in den Tagen Ahabs und Isabels. Ein gutes Beispiel, das wir da finden, ist Elijah.

Nun, wenn wir gerade an Elijah denken, dann finden wir da ein paar wichtige Lektionen zu lernen. Denn dieser Elijah verbrachte viel Zeit, lange Zeit, ganz im Verborgenen. Doch es kam der Moment, wo er an die Öffentlichkeit trat. [00:21:01] Und Sie erinnern sich sicher auf den Berge Karmel. Da finden wir das wunderbare Bild von Elijah allein auf der einen Seite und die 450 Baals-Propheten auf der anderen und dazu noch die 400 Propheten der Aschera. Eine sehr große Menge, aber Elijah zeigt bei dieser Gelegenheit, wie nutzlos eine volkstümliche Religion ist.

Diese falschen Propheten riefen den Baal an, sie tanzten auf dem Altar, schnitten sich selbst mit Messern und Lanzen spitzen, doch es kam keine Antwort vom Himmel. Doch als dann Elijah seinen Altar wieder aufrichtete, [00:22:07] zwölf Steine waren es, als er zu Gott rief, da kam Feuer hernieder, verzehrte das Opfer und sie erinnern sich, die Leute fielen auf ihre Angesichter. Jehova, he is God. Der Herr ist Gott. Jehova, he is God. Der Herr ist Gott. Nun, das war ein ganz besonderer Moment in der Geschichte des Elijah, einer, der den Charakter dieses Überrestes trug. Aber vergessen wir nicht, was dieser Augenblick den Elijah gekostet hat.

Es scheint, dass er dann nicht nur überwältigt wurde durch den Gedanken an seine Einsamkeit, [00:23:08] sondern auch übermannt durch den Zorn der Isabel. Und wir finden den Propheten unter dem Busch.

Der Weg des Überrestes ist voll Ermunterungen, aber auch voll von Schwierigkeiten. Und Elijah musste daran erinnert werden, dass er nicht der Einzige war. Er sagte ja, ich bin ganz allein übrig geblieben, aber es gab noch 7000 andere, die ihr Knie dem Ball nicht gebeugt hatten. Und das ist vielleicht gerade unsere Lage heutzutage.

Es gibt noch viele Herzen, die wirklich und wahrhaftig für den Herrn schlagen. [00:24:06] Leute, die diesen wahren Überrest darstellen.

In der Schrift finden wir auch zu anderen Zeiten immer wieder einen Überrest.

Die meisten von uns, die etwas die Prophetie studiert haben, denken hier vielleicht besonders an den Überrest, der da sein wird, wenn die Versammlung Gottes schon in der Herrlichkeit ist. Israel wird dann durch die Zeit von der Trangsaal Jakobs zu gehen haben. Aber inmitten all ihrer Trangsaale wird Gott sich einen Überrest aufrechterhalten. Es gibt auch zu anderen Zeiten solche Überreste. Zum Beispiel in der babylonischen Gefangenschaft. [00:25:06] Auch in der Zeit nach dieser babylonischen Gefangenschaft gab es da einen kleinen Überrest und dann noch innerhalb dieses Überrestes nochmals einen Überrest. Wir lesen zum Beispiel in Malachi etwas darüber. Da unterredeten sich die, welche den Herrn fürchten. Und der Herr merkte auf und ein Gedenkbuch war geschrieben vor ihm für die, welche seinen Namen fürchten. Nach außen gesehen waren sie völlig unbedeutend, aber sehr köstlich in den Augen des Himmels. Und es gibt einen Überrest heutzutage. Mitten in der Verwirrung und dem Zerfall der Christenheit, da hält sich Gott einen Überrest aufrecht. [00:26:10] Und sie haben die Zustimmung des Himmels auf ihrer Seite.

Möchten nicht du und ich zu ihnen gehören?

Es gibt auch einen Überrest in Thyatira, das bildlich die katholische Kirche darstellt. Es gibt Überwinderer in Sardis.

Sogar in Laodizea gibt es noch solche, die seine Stimme hören und die Tür öffnen. Und Philadelphia stellt an sich einen Überrest dar. Und wir dürfen sagen, dass wo zwei oder drei zu seinem Namen versammelt werden, da ist er in ihrer Mitte. [00:27:02] Es ist eine Sache, Geliebte, zu sagen, dass Gott in dieser Welt wohnt, und das ist eine Tatsache. Aber es ist eine ganz andere Sache, das auch persönlich zu erfahren. Und die zwei oder drei, die zu seinem Namen hin zusammengekommen sind, die verwirklichen, dass er da gegenwärtig ist. Sie haben nicht einfach sich untereinander getroffen.

Sie sind nicht einfach dort, weil ihre Verwandten auch dort sind. Oder aus irgendwelchen anderen Gründen.

Sondern sie wurden angezogen durch den einen, der in der Mitte der Seinen den ersten Platz einnehmen will. [00:28:06] In der Zukunft werden sich die Völker zu ihm versammeln. Der Herr sagt, und wenn ich erhoben worden bin, dann werde ich alle zu mir ziehen. Aber in der Zwischenzeit sind Herzen, die den Herrn lieben, dazu bereit, sich zu ihm hin zu versammeln. Und wenn die Bedingungen erfüllt werden, dann garantiert er uns, dass wir seine Gegenwart spürbar fühlen dürfen. Und das ist eine Tatsache. Es gibt eine andere Stelle in Korintherbrief, in 1. Korinther 14, diese Stelle

zeigt uns, dass wenn die Umstände richtig sind in der Versammlung, dann wird sogar ein Aussenstehender, der hineinkommt, zugeben müssen, da ist Gott wirklich in der Mitte. [00:29:08] Gott gewährt uns das Empfinden seiner Gegenwart, wenn wir auf die rechte Art und Weise zusammen sind. Und das heißt, dass man dem Herrn Jesus seinen ihm zustehenden Platz gibt. Wir sollten jetzt zum zweiten Punkt kommen.

Nun, vielleicht sind wir uns gar nicht so sehr bewusst, wie sehr Gott bereit ist, gerade diesen Überrest zu stützen.

Diese kleine Gemeinschaft von verachteten Leuten [00:30:03] haben etwas ganz Wesentliches, woran sie sich festhalten. Oder, wenn wir ein anderes Bild brauchen dürfen, sie haben eine solide Grundlage unter den Füßen.

Denn dieser Überrest setzt sein Vertrauen auf die Treue Gottes. Sie erinnern sich sicher, dass wir im Zusammenhang mit der Geschichte Jakobs gesehen haben, dass Gott dem Jakob in 1. Mose 28 sagt, nicht nur, ich werde dir dieses Land geben, sondern ich werde dich dahin zurückbringen. Gott steht zu seinem Wort.

Es ist unmöglich, dass er lügen würde. [00:31:02] Und der Überrest glaubt das wirklich.

Nun, wir wissen, dass wir in der Zeit der Christenheit bessere Aussichten, bessere Erwartungen haben als Jakob. Wir schauen auf die Zeit hin, wo die Hütte Gottes bei den Menschen sein wird.

Wir können sagen, dass von all den guten Worten, die der Herr versprochen hat, keines auf den Boden fallen wird. Unser Gott ist treu.

Er steht zu seinem Wort. Nun, das ist eine starke Stütze für das Herz zu jeder Zeit. Als der Apostel Paulus sich in Thessalonika aufhielt, [00:32:02] und Sie erinnern sich, das waren junge Gläubige, umgeben von vielen feindlichen Mächten, da tröstet er sein eigenes Herz, und das der Thessaloniker, indem er zweimal sagt, Gott ist treu. Und wenn dieser selbe Apostel Paulus den Korinthern schreibt, und Sie erinnern sich, in welcher schwierigen und verwirrenden Umständen sich diese Korinther befanden, moralische Fehlritte, Unordnung in der Versammlung, sogar Zweifel wurden laut an den Grundlagen des Glaubens. Da sagt er trotzdem dreimal, Gott ist treu. [00:33:07] Und wir finden immer wieder, dass wenn die Umstände gegen uns zu sein scheinen, Gott treu ist. Wenn man so die Familien der Gläubigen besucht, und man dem Herrn des Hauses zuhört, wenn er am Morgen Dank sagt für das Essen, dann wird doch oft diese Schriftstelle angeführt. Seine Barmherzigkeiten sind jeden Morgen neu. Groß ist deine Treue. Und Gott steht zu seinem Wort. Und es ist sehr interessant zu sehen, dass gerade in den Briefen, die vom grössten Abweichen sprechen, [00:34:07] Gott das klarste Zeugnis ablegt zugunsten der Schrift, die wir in den Händen halten. Zum Beispiel im zweiten Petrusbrief, wo wir den Abfall so klar beschrieben finden.

Was sagt da die Bibel über die Heilige Schrift? Wir sind nicht listiger, sondern Fabeln gefolgt. Augenzeugen seiner Majestät.

Dinge, die das Wort der Prophetie bekräftigen.

Heilige Männer Gottes sprachen getrieben vom Heiligen Geist. 2. Timotheus 3.

Jedes Wort Gottes ist inspiriert.

[00:35:04] Nicht einfach so die ganze Bibel als solche, sondern jedes einzelne Wort. 1. Korinther 2.

Worte, die der Heilige Geist lehrt.

Wir glauben nicht nur so an die Auffassungen der Bibel, sondern wir glauben, dass jedes Wort vom lebendigen Gott persönlich kommt. Und auf diesem Grund stehen unsere Füße. Und in diesen Tagen brauchen wir so etwas wie Beton unter unseren Füßen. Und Gott sei Dank, das haben wir. Und das ist das Wort Gottes. Und das ist die Zuversicht des Überrestes.

[00:36:04] Nun in diesem Abschnitt, wo wir Gott sehen, wie er sich bekannt macht, da sind Sie vielleicht erstaunt, was ich jetzt gleich sagen werde.

Wir sind überzeugt davon, dass es heute ein Bekanntmachen der Heiligen Schrift gibt, wie das nicht da gewesen ist seit den Zeiten der Apostel.

Denn Gott hat das hellste Licht für die dunkelsten Tage aufbewahrt. Viele Wahrheiten, die der Versammlung Gottes durch die Apostel gegeben worden waren, sind in Vergessenheit geraten. Und so spricht man oft vom Mittelalter aus, vom dunklen Zeitalter. [00:37:01] Doch wir wissen, dass zur Zeit der Reformation Gott der Versammlung der Gemeinde Gottes wieder diese Wahrheit der Rechtfertigung aus Glauben geschenkt hat. Martin Luther, wenn man so will. Oder Calvin. Und weil wir in Zürich sind, können wir gerade so gut von Ulrich Zwingli sprechen. Nun, und das waren Männer, die bereit waren, wenn nötig, an den Pfahl zu gehen. Gott gab ihnen die Wahrheit, und sie waren bereit, dafür zu sterben. Gott sei Dank für diese Reformation. Die Wahrheit, die dabei wieder ans Licht kam, war fähig, die Seelen wieder in Verbindung mit Gott zu bringen. [00:38:03] Aber nur was sie persönlich anbetraf. Die Wahrheit über das, was gemeinsam ist, wurde noch aufgeschoben.

Erst am Anfang des letzten Jahrhunderts wurde die volle Wahrheit Gottes ans Licht gebracht. Und die erste Wahrheit, die dabei zum Vorschein kam, war die Wahrheit über den Leib Christi. Ein himmlisches Haupt, und Christi gliede auf dieser Erde, und der Geist, der uns mit ihm verbindet, und gleichzeitig auch mit jedem wahren Gläubigen in dieser Welt. Der Leib Christi. Und dann, um ungefähr 1860, lag das Gewicht vor allem auf der Wahrheit des Hauses Gottes. [00:39:09] Heiligkeit geht ihm deinem Hause, oh Herr, für immer. Und in diesem Zusammenhang wurde das Buch geschrieben, von dem ich letzten Abend was gesagt habe. Erziehung in der Schule Gottes.

Aber es scheint, dass heutzutage die Betonung mehr auf dem Aspekt der Braut Christi liegt. Und es gibt so viele Angriffe auf die Zuneigungen der Gläubigen.

Aber wenn der Herr Jesus in all seiner Schönheit vorgestellt wird, als Bräutigam, als der, welcher unsere Seelen liebt, [00:40:01] dann steigt in unseren Herzen der Wunsch auf, komm, Herr Jesus, und wir erwarten ihn zu jeder Zeit. Solche unter uns, die auch öffentlich verkündigen, wir lernen immer mehr, dass wenn unsere Botschaft nicht Christus als Mittelpunkt hat, dann kommt sie flach heraus. Da gibt es dann etwas, das sich im Herzen bewegt, ihm zu.

Es ist eine ganz wichtige Tatsache, auf die wir hinweisen, dass der Jesus bald hier sein wird. Ich hoffe, geliebte, dass wir das alle ganz klar vor uns haben. Denn wir lesen, dass der Heilige Geist uns in alle Wahrheit einführen will. Wenn wir so zusammenkommen in seinem Namen, dann geht es nicht

um einen Teil der Wahrheit. [00:41:08] Wir sind nicht solche, die die Taufe betonen. Wir sind nicht solche, die nur über das Kommen des Herrn sprechen. Wir sind nicht solche, die sich vor allem mit Pfingsten beschäftigen. Und wir betonen nicht nur die Heiligkeit. Und wir sind nicht eine Gruppe, die über die Denomination hinausgehen will. Sondern wir haben alles.

Wenn wir zu seinem Namen hin versammelt werden, dann führt uns der Geist in die ganze Wahrheit. Nicht einfach ein Teil davon, sondern das Ganze. Und wir brauchen die ganze Wahrheit, um heute für Gott festzustehen. Gott macht sich bekannt im Hause Gottes.

[00:42:06] Aber nur dann und in dem Mass, wie wir dem Heiligen Geist Raum geben. Und dann wird er uns in die ganze Wahrheit einführen. Nun, Gott ist nicht nur unter den Gläubigen bekannt. Sondern wir leben auch in einer Zeit, wo Gott sich durch das Evangelium zu erkennen gibt. Und es gab noch nie eine Zeit, wo das Evangelium so weit hinausgetragen wurde. Ich weiss, dass Gott sei Dank viele von Ihnen zutiefst interessiert sind an der Verbreitung des Evangeliums. Und es ist schwierig, heute irgendeine Ecke zu finden, auf dieser Erde, wo das Evangelium nicht verkündigt wird.

[00:43:04] Hier liegt ein Helikopter.

Der war im Dienst in Neuguinea. Und als er da in dieser zerklüfteten Gegend die Täler entlang flog, da war er ganz erstaunt, Missionare zu finden, die da hart an der Arbeit waren. Missionare in Neuguinea. Und ich sprach kürzlich mit einem jungen Mann aus Nordostindien. Der wohnt am Fuss des Himalaya. Und dort wurden vor 50 Jahren die Missionare ermordet. Aber jetzt geht das Evangelium auf in Segen.

Man kann zu den Anden in Südamerika gehen. [00:44:04] Da den Weg hinaufgehen. Und findet man dort eine Radiostation, die das Evangelium empfangen kann. Das Evangelium geht in die ganze Welt. Und so ist es auch mit der schriftlichen Arbeit. Und zum Beispiel die Wycliffe Bibelübersetzer legen die Schrift in die Hände vieler Menschen in ihrer persönlichen Muttersprache. Zur Zeit von Pfingsten wurden 3000 Seelen gerettet. Und ich nehme an, dass heute jeden Tag etwa 3000 Seelen gerettet werden. Natürlich fischt man heute nicht mit Netzen, sondern man fischt mit einer Angel. [00:45:01] Einzelne werden Gott sei Dank gerettet.

Gott macht sich als Heilandgott bekannt. Und es ist Freude vor den Engeln Gottes über jeden Sünder, der glaubt. Das sind Freuden, die man im Hause hat.

Über den nächsten Punkt kann ich nur kurz mich äußern.

Wir sind sehr froh, liebe Freunde, über die Tatsache, dass vom Aufgang der Sonne bis zu ihrem Niedergang der Name groß ist unter den Nationen. [00:46:01] Und an den vorhergehenden Abenden haben wir ein wenig im Alten und Neuen Testament gesehen, wie Gott angebetet wird. Und die Frage ist heute Abend, ist das überhaupt verwirklichtbar? Natürlich kann man das.

Wir haben jetzt gesprochen von zwei oder drei, die so zum Namen des Herrn Jesus zusammenkommen. Und Sie sind jetzt vielleicht wieder überrascht über das, was ich sagen werde. Wir wollen ein Zeugnis ablegen von etwas. Dass heutzutage ein zunehmendes Verständnis über das Brotbrechen da ist, wie es nie da war seit den Tagen der Apostel. In der Nacht, in welcher er überliefert wurde, da nahm der Herr Jesus Brot. [00:47:01] Und er sagte, dies tut zu meinem Gedächtnis. Und der Geist Gottes hat seine Freude daran, unsere Augen auf den Erlöser zu richten,

in all seiner Herrlichkeit. Und dann erinnert er uns an seine Liebe. Das gebrochene Brot und der ausgegossene Kelch sprechen von seinem Tod. Und größere Liebe als diese hat kein Mensch. Und wenn so das Brot gebrochen wird, dann empfinden wir diese Liebe in unseren Herzen. Und dann verstehen wir das durch die Macht des Heiligen Geistes. Und wir sehen dann so klar vor uns alles das, was uns die Gnade geschenkt hat. [00:48:06] Und wir sehen die kommenden Herrlichkeiten, die sobald offenbar gemacht werden. Und wir können, das ist unser Vorrecht, ihm so unsere Anbetung bringen. Und wenn er so seinen Platz in der Mitte der Seinen einnimmt, dann nimmt er uns an der Hand und führt uns zum Vater. Und wir empfinden etwas von den Freuden des Vaterlandes. Ein sehr lieber Bruder, ein Freund von mir in Amerika, war kürzlich in einer dieser Zusammenkünfte. Und es war eine sehr gute Zusammenkunft. Und wie sie so zum Schluss kamen, da sah er so diese Gesellschaft, die da zusammen war, [00:49:02] wie sie aufstanden und anbeteten.

Er hatte seinen eigenen Teil in allem. Nun, er hat es genossen. Und dann sagte er zu sich selbst, warum, das ist genau so, wie es im Himmel sein wird. Nun, wir haben ein großes Vorrecht, denn Christentum ist nicht nur für uns, sondern es ist etwas, woran Gott seine Freude hat. Und wir werden bald an einem Ort sein, wo alles zur Freude Gottes sein wird. Aber bei diesen Gelegenheiten, wo wir anbeten, da sind wir im Geiste schon in diesen ewigen Zuständen. Wir kommen jetzt schon zum vierten Punkt. [00:50:05] Where God is well.

Nun, wenn wir ein gewisses Empfinden haben vom Segen, denn das Thema, das wir jetzt besprochen haben, mit sich bringt. Und dann empfinden wir, dass die Umstände irgendwie passend sein müssen für diesen heiligen Gott, den wir kennen. Wir sind manchmal vergesslich, vielleicht, aber nicht Gott. Selbst wenn es um das Brotbrechen geht, dann können wir das nicht einfach so machen. Das taten sie in Korinth. Sie nahmen das Brot und tranken aus dem Kelch, [00:51:03] aber ohne sich selbst irgendwie geprüft zu haben. Und sie aßen und tranken in einer unwürdigen Weise. Und der Herr musste seine Hand auf diese Versammlung legen. Viele waren schwach und viele waren auch eingeschlafen. Und es ist schon eine ernste Sache, mit dem lebendigen Gott zu tun zu haben. Aber ich möchte diese kleine Vortragsreihe mit einer ganz anderen Art von Gedanke abschließen. Denn mein Wunsch ist, dass wir doch vor allem den Segen sehen von dem, worüber wir jetzt gesprochen haben, und bereit sein möchten, den Preis dafür zu bezahlen, [00:52:09] damit wir wirklich den Nutzen davon haben dürfen, von dem, was Gott für sein Volk bereitet hat. Und mit diesem Gedanken auf dem Herzen wollen wir jetzt drei Schriftstellen lesen.

Die erste Stelle in 2. Korinther, Kapitel 6. Und wir lesen von Vers 14 bis zum Schluss des Kapitels. 2. Korinther 6, Vers 14.

Seid nicht in einem ungleichen Joch mit Ungläubigen. Denn welche Genossenschaft hat Gerechtigkeit und Gesetzlosigkeit? Oder welche Gemeinschaft Licht mit Finsternis? [00:53:06] Und welche Übereinstimmung Christus mit Belial? Oder welches Teil ein Gläubiger mit einem Ungläubigen? Und welchen Zusammenhang der Tempel Gottes mit Götzenbildern? Denn ihr seid der Tempel des lebendigen Gottes, wie Gott gesagt hat. Ich will unter ihnen wohnen und wandeln, und ich werde ihr Gott sein, und sie werden mein Volk sein. Darum geht aus ihrer Mitte aus, und sonnet euch ab, spricht der Herr, und rührt Unreines nicht an, und ich werde euch aufnehmen. Und ich werde euch zum Vater sein, und ihr werdet mir zu Söhnen und Töchtern sein, spricht der Herr, der Allmächtige. In dieser ersten und ganz grundlegenden Schriftstelle finden wir, wie es für Gott einfach unmöglich ist, seine Gegenwart den Seinen zu gewähren, wenn sie sich mit Ungläubigen vermischen. [00:54:08] Es ist nicht nötig, dass wir jetzt diese Verse im Detail studieren, aber wir wollen einfach festhalten, wie es unmöglich ist, in Gottes Augen in einem ungleichen Joch mit Ungläubigen

zu sein.

Wenn jemand in dieser Welt etwas mit Gott zu tun haben will, dann muss er lernen, dass er zuerst völlig mit der Welt brechen muss. Wenn es um die Ehe geht, wenn es um das Geschäftsleben geht, und auch wenn es um den Gottesdienst geht. Wie viele von denen heutzutage, die den Namen Christi nennen, sind einfach mit der Welt verbunden. [00:55:09] Und es ist einfach unmöglich, den Segen Gottes vollzugenießen, wenn wir dieser Schriftstelle hier nicht Rechnung tragen. Nun, der einzige Punkt, den ich jetzt speziell betonen will, ist Trennung von, aber auch Trennung für.

Es gibt hier eine ganz klare Trennung von fünf Dingen, Gesetzlosigkeit, Dunkelheit, von Belial, von Götzen und von Ungläubigen.

Nun, es gibt hier eine Trennung in diesem Abschnitt, aber wir sehen auch wieso.

[00:56:11] In Vers 17 haben wir eine ganz klare Botschaft.

Geht aus Ihrer Mitte aus und sondert euch ab. Und dann müssen wir jetzt betrachten, welcher ein großer Lohn auf dieser Trennung liegt. In Vers 18, da haben wir den Vater, den Herrn und den Allmächtigen.

Nun, das ist die Wahl. Was wollen wir?

Entweder können wir die Welt haben oder den Vater und den Herrn und den Allmächtigen. Nun sagen Sie vielleicht zu mir, aber ich bin doch in Beziehung zum Vater.

[00:57:06] Gott und der Herr und der Allmächtige, die gehören mir doch. Aber der Punkt hier, um den es geht, ist, ist er das auch in der Praxis? Erfahren wir ganz praktisch die Stellung von Söhnen und Töchtern? Erfahren wir Gott als den Herrn und als den Allmächtigen? Und ich kann Ihnen sagen, dass das ein großer Segen für mich war als junger Mann. Es kommt mir gerade in den Sinn, wie ich so hier stehe. Ich war so völlig verbunden mit der Welt. Ich kam gerade von einem Cricket-Match zurück. Und ein Vater in Christo, den ich dort im Zug antraf, [00:58:07] öffnete das Wort und zeigte mir diese Stelle. Und ich glaube, ich machte an jenem Tag eine Bewegung vorwärts in meiner Seele. Wir müssen der Welt den Rücken zuwenden und unser Gesicht Gott zuwenden. Der zweite Abschnitt jetzt ist in Hebräer 13.

Vers 10 bis 13.

Wir haben einen Altar, von welchem keine Recht haben zu essen, die der Hütte dienen. Denn von den Tieren, deren Blut für die Sünde in das Heiligtum hineingetragen wird, durch den Hohen Priester werden die Leibe außerhalb des Lagers verbrannt. [00:59:01] Darum hat auch Jesus, auf dass er durch sein eigenes Blut das Volk heiligte, außerhalb des Hohen gelitten. Deshalb lasst uns zu ihm hinausgehen, außerhalb des Lagers, seine Schmach tragend. Wir wollen jetzt daran denken, dass dieser Brief speziell an Juden gerichtet war. Und die Juden waren natürlich vertraut mit den alttestamentlichen Bildern, die wir hier auch haben. Sie hatten eine Religion, die eine nationale Religion war. Und jedes Kind, das automatisch ein Glied in der Familie Abrahams war, gehörte zu dieser Religion. Es war eine Religion, die ganz diese Erde zum Mittelpunkt hatte. [01:00:04] Es gab da das Zelt der Zusammenkunft, es gab den Tempel, es gab die Priester.

Aber wir müssen doch festhalten, dass dieses religiöse System nicht ein gutes Gewissen vermitteln konnte. Das Blut von Böcken und Stieren konnte niemals Sünde hinwegnehmen. Und der Charakterzug des alten Testaments bestand darin, dass sie nicht hinzunehmen konnten. Nun, als der Herr Jesus hier war, da wissen wir, welche einen Empfang er hatte, welche eine Reaktion da war vonseiten der religiösen Welt. Und er wurde gerade von den religiösen Führern abgewiesen. [01:01:06] Und als er gekreuzigt wurde, da wurde er außerhalb des Tores gekreuzigt. Und in diesem Opfer hat er ein neues System des Segens eingeführt, und zwar auf der Grundlage des kostbaren Blutes, das er dort vergossen hat. Wissen wir jetzt, dass unsere Sünden vergeben sind, unsere Gewissen sind gereinigt und vollkommen gemacht, und wir haben den Zutritt in die Gegenwart Gottes. Und die Stellung des Herrn Jesus bewies zwei Dinge.

[01:02:01] Zum ersten zeigte seine Stellung ganz klar, dass die alte Ordnung der Dinge für Gott gar nichts hervorbrachte. Und Gott setzte diese alte Ordnung auf die Seite. Und der einzige wahre Wert dieses alten Systems besteht darin, dass es ein Bild davon ist, was jetzt der Christ in Wirklichkeit besitzt. Nun, wenn wir wirklich Gewinn haben wollen vom Christentum, dann müssen wir zu ihm hinausgehen außerhalb des Lagers. Ausserhalb des Lagers bedeutet innerhalb des Vorhanges. Und das bringt uns in die bevorrechtete Stellung der Christen. Aber es bringt uns gleichzeitig in eine Stellung der Schmach. Nun sagen Sie vielleicht, ja, das ist ja ein jüdischer Brief. [01:03:02] Wie kann man das heute anwenden?

Nun, Geliebte, unsere Stellung heutzutage ist eben gerade, dass wir umgeben sind von dem, was eigentlich jüdischen Ursprungs ist in der Christenheit. Wir haben Kirchen, Gebäude.

Wir haben offizielle Diener.

Es wird ein Unterschied gemacht zwischen einem heiligen Ort und dem Ort, wo die gewöhnlichen Leute sitzen. Und diese Art von Christentum erniedrigt eigentlich das, was Christus vollbracht hat.

Vielleicht gar nicht bewusst. Vielleicht völlig unwissend. Aber diese Art von Christentum verkennt die wahre Freiheit, die wir vor Gott haben. [01:04:05] Und wahre Anbetung wird unmöglich gemacht für solche, die immer noch mit einem solchen System verbunden sind. Und wir haben hier die ganz klare Botschaft, gehen wir hinaus zu ihm.

Er ist der, welcher am Kreuz gelitten hat.

Er ist der, welcher sein kostbares Blut vergossen hat. Und er hat uns den Zugang zu Gott geöffnet. Und er allein kann uns in der Anbetung leiten. Und das ist der Weg des Segens.

Wenn wir unseren Platz mit ihm einnehmen, außerhalb einer menschlichen Religion, [01:05:03] die natürlich dann die Schmach auch nicht haben würde.

Nun, einige von uns, die diesen Schritt getan haben, die wissen, was das bedeutet. Viele von meinen Verwandten sind in der schottischen Nationalkirche. Einige von ihnen sind in hoher Position. Und das, worüber wir jetzt sprechen, das ist Realität. Schmach auf der einen Seite, aber ein wunderbarer Segen auf der anderen. Trennung von, aber auch Trennung für.

Verstehen wir dieses Bild deutlich? In 2. Korinther 6, da sehen wir den Vater, den Herrn und den Allmächtigen.

[01:06:02] In Hebräer 13, den Herrn.

Gehen wir noch einen Schritt.

Gehen wir zu 2. Timotheus 2.

Wir lesen von Vers 19 bis Vers 22 in 2. Timotheus 2.

Doch der feste Grund Gottes steht und hat dieses Siegel, der Herr kennt die Sein sind. Und jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit. In einem großen Hause aber sind nicht allein goldene und silberne Gefäße, sondern auch hölzerne und irdene und die einen zur Ehre, die anderen aber zur Unehre. Wenn nun jemand sich von diesen reinigt, so wird er ein Gefäß zur Ehre sein, geheiligt, nützlich dem Hausherrn, zu jedem guten Werke bereitet, die jugendlichen Lüste aber fliehe. [01:07:02] Strebe aber nach Gerechtigkeit, Glauben, Liebe, Frieden mit denen, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen. Es ist sehr schade, dass diese Schriftstelle nicht besser verstanden wird.

Die Lehre, die sie enthält, ist an sich sehr einfach, klar und unmissverständlich. Die einzige Schwierigkeit besteht darin, die richtige Antwort darauf zu geben. Und unsere Aufgabe heute Abend ist, diese Sache ihr klar zu machen. Nun, wenn man diese Stelle genau betrachtet, dann findet man bestimmte Tatsachen, die besonders hier vor unseren Augen stehen. In Vers 20 sehen wir das große Haus.

[01:08:06] Das ist das Haus Gottes, aber so wie es in den Händen der Menschen geworden ist. Das, was wir heute Christenheit nennen. Das ist der erste Punkt. Und dann kommen wir zweitens zu Gefäßen zur Ehre und zu Gefäßen zur Unehre.

Wenn man Römer 9 Vers 21 bis 22 liest, da findet man, dass diese Gefäße zur Ehre und zur Unehre näher beschrieben werden.

Gefäße zur Unehre sind Gefäße des Zorns, bereitet fürs Gericht. [01:09:05] Und Gefäße zur Ehre sind Gefäße der Gnade, zubereitet für die Herrlichkeit.

Vielleicht hat das etwas zu tun mit den goldenen Gefäßen, die mit den goldenen und silbernen Gefäßen die wirkliche Gläubige darstellen und den hölzernen und irdernen, die eben unechte Gläubige in Anführungszeichen darstellen. Nun, wir wissen alle, dass es in der Christenheit solche gibt, die wirklich Leben aus Gott besitzen, aber andere, die einfach ein Bekenntnis haben, aber kein Leben. Nun, wir haben eine ganz spezielle Herausforderung im Vers 21, und das ist jetzt eine Herausforderung für jeden von uns.

[01:10:05] In Vers 19, nicht Vers 21, jeder, der den Namen des Herrn nennt, stehe ab von der Ungerechtigkeit.

Nun, der Grund, warum viele Leute hier Schwierigkeiten haben, diesen Abschnitt zu verstehen, ist ganz klar. Was der Apostel Paulus hier anführt, das ist eigentlich eine alttestamentliche Schriftstelle. Und diese alttestamentliche Schriftstelle steht in 4. Mose 16. Und in diesem Kapitel liest man von dem Widerspruch Koras.

Es gab da in Israel solche, die sich auflehnten gegen die Autorität des Mose. [01:11:13] Und in diesem Kapitel findet man in Vers 5 die Antwort zu diesem ersten erwähnten Abschnitt. Der Herr kennt, die sein sind. Und in 4. Mose 16 liest man in Vers 5, Morgen da wird der Herr kundtun, wer sein ist.

Der Herr kennt, die sein sind. Aber in diesem gleichen Kapitel finden wir in Vers 26, in Vers 26 also, und er redete zu der Gemeinde und sprach, weicht doch von den Zelten dieser gesetzlosen Männer [01:12:12] und rührt nichts an, was ihnen gehört. Und das ist der Inhalt dieses Wortes, zieht euch zurück von aller Ungerechtigkeit.

Nun diese Aufrührer gegen den Mose, in 4. Mose 16, waren natürlich immer noch Mitglieder der Versammlung Israels. Und in 2. Timotheus 2 finden wir den Gedanken, dass eben Ungerechtigkeit auch bei Gläubigen da sein kann. Und der Zusammenhang zeigt, dass es wahrscheinlich um böse Lehre geht. [01:13:04] Es gibt kein Anzeichen dafür, dass Hymenäus und Philethus, die da erwähnt werden, nicht Christen waren. Aber der wesentliche Punkt ist einfach der, dass aufrichtige Herzen sich von der Ungerechtigkeit zurückziehen. Es gibt da drei Gruppen, Gefäße zur Ehre, Gefäße zur Unehre und Gefäße zur Ehre, die auch noch geheiligt sind. Und das, was Gott sich wünscht, das sind Gefäße zur Ehre, die geheiligt sind.

Jeder Christ ist an sich und dem Grunde nach ein Gefäß zur Ehre. Aber nicht jeder Christ ist ein Gefäß zur Ehre, der auch noch geheiligt ist. [01:14:05] Und um dieser Schriftstelle hier zu entsprechen, da brauchen wir den dritten Schritt, wenn es um Absonderung, Trennung geht. 2. Korinther 6, Trennung von der Welt, Hebräer 13, Trennung von den religiösen Systemen der Menschen und in diesem Abschnitt sogar Trennung, Absonderung von Personen. Nun, das ist eine herzerforschende Frage.

Das können sehr gut unsere Verwandten sein oder auch sogar unsere Freunde. Aber die Botschaft ist immer noch ganz klar hier. Das Herz, das den Herrn liebt, muss sich trennen von der Ungerechtigkeit. [01:15:03] Und das ist noch nicht die ganze Geschichte. Vers 22 in 2. Timotheus 2 sagt uns, die jugendlichen Lüste aber fliehen.

Es genügt nicht einfach, dass man da eine klare kirchliche Trennung vollzieht.

Manche von uns, die schon älter sind, haben solche gesehen, die auf kirchlichem Boden ganz klar getrennt waren, aber die sich nicht getrennt hatten von den jugendlichen Lüsten. Und es ist möglich, dass man ganz rigoros abgesondert ist, kirchlich, aber andere Sünden in seinem Leben zulässt. Absonderung von, aber auch Absonderung für. [01:16:07] Denn wir finden in Vers 22, dass der Christ nicht alleine gelassen wird. Er findet auch andere, die den Herrn anrufen aus reinem Herzen. Und es ist unser Vorrecht, nach Gerechtigkeit, Liebe, Glauben und Frieden zu trachten, zusammen mit denen, die gleichgesinnt sind. Es ist nicht die Zeit, wo man einfach so für sich alleine den Weg gehen soll. Es gibt auch andere, die mit Gott wandeln. Es gibt eine Gesellschaft von Menschen, die bereit sind für den Herrn. Es gibt eine Gesellschaft von Menschen, die die Segnungen Gottes erfahren. [01:17:06] Es gibt solche, die den Segen, der mit dem Hause Gottes verbunden ist, erfahren können. Und diese Schriftstellen zeigen uns den Weg dorthin. Wer von uns möchte da dieser Aufforderung nicht nachgehen? Und das ist die Herausforderung, die dieser spezielle Abschnitt unserer Zusammenkünfte jetzt zu unseren Herzen bringt. Und wir müssen es dem Worte Gottes überlassen, in jedem Herz zu wirken. Und ich habe so ein wenig mir Gedanken gemacht, wie wir unsere Zusammenkünfte beenden sollten. Und ich glaube, es könnte kein besseres Ende geben, als durch eine Geschichte, die ich erzählen möchte. Und es ist eine biblische Geschichte. [01:18:02] Und wenn

ich Ihnen die Geschichte erzähle, werden Sie sofort merken, um was es geht. Sie erinnern sich sicher, dass in Matthäus 14 die Herrlichkeiten Christi vor uns gebracht werden.

Der Herr hatte gerade die 5.000 genährt und damit eine alttestamentliche Schriftstelle erfüllt. Er ist der verheißene König, der die Armen Israels mit Brot sättigt. Er ist der König. Und dann steigt er auf den Berg. Alleine, apart, um zu beten.

Er ist der Priester. Und er richtet seine Augen auf sein Volk. Und dann kommt er vom Berg wieder herab [01:19:03] und wandelt auf dem See. Nicht auf dem Wasser, sondern auf dem See. Und das war ein See, der durch den Wind aufgewühlt war. Und er erweist sich als der Herr. Er kann auf der stürmischen See gehen. Und am Ende der Geschichte sehen wir, dass sie ihn als den Sohn Gottes verehrten. Aber vorher gab es da noch etwas ganz Wichtiges. Denken Sie daran, die, welche im Boot saßen, die waren voller Furcht. Sie dachten, sie hätten einen Geist gesehen. Aber erinnern Sie sich daran, was der Herr sagte? Seid gutes Mutes. Ich bin es. Fürchtet euch nicht. Und es gab da einen in diesem Schiff, der diese Stimme wiedererkannte. [01:20:07] Und wissen Sie noch, was er sagte? Herr, wenn du es bist, dann befehle mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen. Und das war ein wunderbarer Augenblick. Da gab es einen in diesem Boot, der mit dem Herrn sprach. Und da war ein aufrichtiger Herzenswunsch bei diesem Petrus. Und Sie wissen ja, was der Herr zu ihm sagte. Nur ein Wort. Und Sie wissen, was geschah.

Petrus kam zum Schiff heraus und wandelte auf dem Wasser dem Herrn entgegen. Er ging wirklich auf dem Wasser. [01:21:04] Und wenn wir jetzt zum Ende dieser Zusammenkunft kommen, das Haus Gottes in all seinem Segen, dann stellt sich der Herr Jesus unseren Herzen vor. Und wir möchten doch zu denen gehören, die zu seinem Namen hin zusammenkommen. Aber wenn wir das tun wollen, dann müssen wir mit der Welt brechen, vielleicht auch mit der religiösen Welt brechen und vielleicht sogar mit unseren Freunden brechen. Aber wenn man zum Herrn Jesus kommt, dann haben wir reichlich Ersatz für alles, was wir irgendwie an Übungen haben. Wir werden auch Belohnung haben, aber wir werden die Freude seiner Gemeinschaft jetzt genießen. [01:22:04] Und ich glaube, wir sollten jetzt aufhören.